

BGE 44 III 20

Bundesgericht (BGE), 1918-01-01, DE

Quelle: https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/bge_44_III_20

FR: ATF 44 III 20

IT: DTF 44 III 20

Volltext

20 Entscheidungen der Schuldbetreibungs- Le debiteur poursuivi a un: interet evident et digne de protection que tette procedure soit observee. Car s'il est vraiment proprietaire, il doit pouvoir e~ger que la chose elle-meme soit realisee, et non seulement un droit de revendication conteste. Or, telle serait la consequence du procede sanctionne en l'espece par l'instance cantonale: saisie du {(droit de reven(ijquer I), vente aux encheres de ce droit et, par consequent, dans le cours ordinaire des choses, produit bien inferieur a celui de la vente de la chose elle-meme. Quant au creancier, il ne saurait se soustraire par cette voie detournee a l'obligation qui lui incombe d'actionner, avant tout,le tiers en remise de la chose, s'i} entend se faire payer sur elle, soutenant qu'elle appartient en realite au debiteur poursuivi. Le tiers possesseur enfin qui se pretend proprietaire de la chose peut exiger egalement que la procedure de revendication, telle qu'elle est prevue aux articles 106 et suivants, soit observee avant toute realisation au profit du creaneier poursuivant. 6. AllIng aus aem Inisoheia vom. 97. rebraar 1818 i. S. !ernasconL Ein Schuldnerder durch unredliche Handlungen seine Gläu- biger benachteiligt hat, kann keine allgemeine Betreibungs- stundung beanspruchen. Es ergibt sich aus der Vermögensaufstellung vom 18. Juni 1917, dem Güterverzeichnis und dem Gutachten des gerichtlichen Experten, dass der Rekurrent kurz vor Einreichung des Stundungsgesuch,es den Hauptteil seiner unbelasteten Aktiven, nämlich das Geschäfts- inventar, der Aktiengesellschaft Bernasconi ohne Über- bindung der Geschäftsschulden abgetreten hat und dass ihm hiefür Aktien übergeben wurden, deren Nomi- _ und Konkurskanuner. No 7. :!! nalbetrag zwar den in den Büchern eingesetzten Wert des Inventars erreicht, denen aber schon unmittelbar nach der GesellschaftsgrÜlldung nur ein Wert von etwa 16% des Nominalbetrages beigemessen worden ist. Damit wurde den Kurrentgläubigern ihre Hauptdeckung entzogen. Sodann steht fest, dass der Rekurrent von den erhaltenen Aktien 61 Stück im NomiiIalbetrage von 30,500 Fr. sogleich gewissen Gläubigern an Zahlungs- statt übergab. Beide Handlungen, die Veräusserung von Aktiven und die Zahlung einzelner Schulden, wurden vom Rekurrenten im Bewusstsein seiner Überschuldung vorgenommen. Auf die Wohltat der allgemeinen 13trei- bungsstundung können aber nur Schuldner Anspruch erheben, die Gewähr für eine gleichmässige Befriedigung aller Gläubiger bieten. Wenn auch nicht ausdrücklich in der Verordnung ausgesprochen, so ergibt sich dieser Grundsatz doch aus der allgemeinen Erwägung, dass nur der Schuldner, zu dem die Gläubiger das Vertrauen haben können, dass er nach Möglichkeit eine Vermin- derung ihrer Deckung zu vermeiden suche, eine so aus- serordentliche Vergünstigung, wie die allgemeine Betrei- bungsstundung beanspruchen darf. 7.Intsoheia. vom 21. Kirz 1918 i. S. Iaraelitlaoher BpitalvereiI1 Die Bestimmung des Art. 64 SchKG findet auch für die Zu~ stellung an den Vertreter einer juristischen Person oder Ge- sellschaft entsprechende Anwendung. A. - Der rekurrierende Israelitische Spitalverein in Basel ist eine juristische Person. Als sein Sitz ist im Han- delsregister die Wohnung des Präsidenten Isaak Dreyfus- Strauss eingetragen. Ein besonderes

Geschäftslokal besitzt der Verein nicht. Am 23. Januar 1918 wurde gegen ihn von Frau Emma Soland eine Betreibung eingeleitet. Der Zahlungsbefehl wurde in der Wohnung des Präsidenten-

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte Originaltext. Quellen-URL siehe oben.